

Der **MERA25-Punkte-** **Plan für** **Kassel**



MERA25

KASSEL



• **Warum tritt MERA25 bei der Kommunalwahl in Kassel an?**

Als politischer Flügel der paneuropäischen Bewegung DiEM25 nehmen wir sowohl die Politikverdrossenheit der Menschen, als auch die nahezu ungebremste Chronifizierung der Probleme der Vielen wahr.

Der von der Bundesregierung angestrebte Sparkurs verschärft die ohnehin angespannte wirtschaftliche und soziale Situation zusätzlich. Einsparungen im sozialen Bereich betreffen vor allem die vulnerabelsten Gruppen und führen letztlich dazu, dass immer mehr Menschen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Die aktuellen Bestrebungen, die Energiewende zu verzögern, erschweren es den Bürgerinnen und Bürgern zusätzlich, kostengünstige Energiequellen zu nutzen und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Infolgedessen tragen die Kommunen eine zusätzliche Last bei der Bewältigung dieser Herausforderungen.

Wir von MERA25 setzen uns aktiv dafür ein, die Lebenshaltungskosten nachhaltig zu senken. Dabei ist uns klar: Der notwendige Wandel muss vor Ort beginnen und anschließend auf Bundes-, Europa- und globaler Ebene fortgeführt werden. Mit unserem 25-Punkte-Plan, der das MERA25-Hessenprogramm um eine kommunalpolitische Perspektive ergänzt, verfolgen wir dieses Ziel konsequent.

• **Bezahlbares Wohnen statt Prestigeprojekte**

In Kassel spüren immer mehr Menschen die Folgen der steigenden Lebenshaltungskosten. Gleichzeitig droht immer mehr Menschen aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage der Jobverlust. Anstatt die Bewohner:innen in Deutschland substanziell zu entlasten, setzt die Bundesregierung vorrangig auf Einsparungen und Sparmaßnahmen. Dies erhöht den Druck auf die Kommunen. Wir fordern daher Maßnahmen, die die Menschen entlasten und gleichzeitig die Lebensqualität in Kassel verbessern.

(1) Bezahlbares Wohnen durch Förderung des sozialen Wohnungsbaus und Wohngenossenschaften

Es ist dringend notwendig den sozialen Wohnungsbau zu fördern und Wohngenossenschaften zu unterstützen, um so den Anteil von bezahlbaren Wohnungen nachhaltig zu erhöhen. Dabei setzen wir neben der Entwicklung neuer Bauprojekte auch auf die Erarbeitung gemeinwohlorientierter Nutzungskonzepte für leerstehende Immobilien. Um den dringenden Bedarf an sozialem Wohnraum zu decken, sollen außerdem bestehende Wohnbestände durch staatlichen Aufkauf oder Regulierung in soziale Wohnungen umgewandelt werden.

(2) Schutz der Mieter:innen vor Mietwucher und Verdrängung

Private Immobilienkonzerne treiben die Mietpreise nach oben und die Wohnqualität nach unten. Um Mieter:innen vor unangemessen hohen Mietpreisen und spekulativen Mietpraktiken zu schützen, planen wir die systematische Erfassung und Sanktionierung von Leerständen sowie von Mietwucher. Mieteinheiten, bei denen die Eigentümer:innen ihren Instandhaltungsverpflichtungen nicht nachkommen, sollen konsequent enteignet werden. Kassel soll sich dafür einsetzen, dass auch bei sogenannten Luxussanierungen die Mietpreismbremse greift, um eine Verdrängung der Mieter:innen zu verhindern.

(3) Energieversorgung in der Hand der Bürger:innen

Es ist uns ein großes Anliegen, die Energieversorgung verstärkt in die Hände der Bewohner:innen legen. Damit einkommensschwache Haushalte auch von erneuerbarer Energie profitieren können, wollen wir den gezielten Ausbau von Mieterstromprojekten vorantreiben. Dadurch können Mieter:innen kostengünstigen Strom direkt von ihren Vermieter:innen oder Energiegenossenschaften beziehen. Außerdem setzen wir auf den Bau von Quartiersspeichern, um die Stabilität der Stromversorgung zu gewährleisten und Versorgungsausfälle sowie Störungen zu minimieren. Aufgrund des hohen Autarkiegrades und der Unabhängigkeit vom öffentlichen Netz lassen sich die Energiekosten erheblich reduzieren.

(4) Kostenloser ÖPNV: gut ausgebaut und barrierefrei

Unser Ziel ist es, den öffentlichen Nahverkehr für Personen mit geringem Einkommen dauerhaft kostenlos anzubieten und langfristig eine flächendeckende kostenfreie Nutzung für alle Bürger:innen zu ermöglichen. Wir wollen einen gut ausgebauten, barrierefreien ÖPNV, der die Bedürfnisse der Menschen in Kassel befriedigt. Die Anbindung des Landkreises muss durch höhere Taktfrequenz und zusätzliche Linien verbessert werden. Zur Entlastung der Mitarbeiter:innen soll mehr Personal eingestellt werden, um die Arbeitszeiten zu verkürzen.

(5) Ausbau des Radwegenetzes und der Fußgängerzonen: sicher, gut geplant und barrierefrei gestaltet

In Kassel nimmt der motorisierte Individualverkehr im Vergleich zu anderen Mobilitätsformen wie Radfahren und Fußverkehr einen unverhältnismäßig großen Raum ein. Letztere müssen sich den begrenzten Platz teilen, wodurch es häufig zu Gefahrensituationen kommt. Im Rahmen unserer Verkehrsstrategie orientieren wir uns an dem niederländischen Konzept für nachhaltige Straßensicherheit. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit durch eine baulich getrennte Verkehrsführung signifikant zu verbessern. Hierzu werden Straßen nach ihrer Funktionalität kategorisiert, zusätzliche Autospuren in Radwege umgewandelt sowie verkehrsberuhigte Bereiche und Tempo-30-Zonen ausgeweitet. Zudem planen wir den Ausbau des Schienennetzes sowie die Erweiterung der Fahrzeugflotte der KVG, um umweltfreundlichere und sichere Mobilitätsangebote zu schaffen.

(6) Gesunde und preiswerte Lebensmittel durch Urban Farming und Stadtteilküchen

Die steigenden Lebensmittelpreise tragen maßgeblich zur Erhöhung der Lebenshaltungskosten bei. Zusätzlich verursachen die angespannten globalen Situationen sowie der Klimawandel Herausforderungen und Engpässe in der Lebensmittelversorgung. In Kassel gibt es bereits beispielhafte Initiativen wie das Projekt „Essbare Stadt“, die den Bewohner:innen den Zugang zu gesunden und bezahlbaren Lebensmitteln ermöglichen. Dennoch ist es bislang nicht möglich, alle Bedürftigen umfassend zu erreichen und zu versorgen. Unser Ziel ist es, durch Urban Farming-Projekte und öffentlich zugängliche Stadtteilküchen den Menschen weitere attraktive und kostengünstige Ernährungsangebote anzubieten. Auf diese Weise wollen wir auch erreichen, dass die Lebensmittelversorgung von Kassel besser vor den Auswirkungen von globalen Krisen geschützt ist. Auch an den Schulen wollen wir eine Verpflegung mit Lebensmittel direkt aus der Region fördern und so gleichzeitig die Kosten fürs Schulessen senken.

• **Kulturelle Vielfalt statt Kulturkampf**

Kassel ist eine weltoffene Stadt, die dank ihrer Lage sowie ihrer kulturellen und historischen Vielfalt ein großes Potenzial für eine bedeutende Rolle in Deutschlands Kulturlandschaft besitzt.

Wir setzen uns dafür ein, dieses Potenzial gezielt zu entwickeln, da eine lebendige Kulturlandschaft nicht nur die lokale Wirtschaft indirekt stärkt, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert und zu einem abwechslungsreichen und erfüllten Leben beiträgt. Insbesondere in einer Zeit, in der rechte Akteure versuchen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Scheinprobleme, Desinformation, Hass und Hetze zu untergraben, legen wir besonderen Wert auf die Förderung eines kulturellen Gemeinschaftsgefühls.

(7) Kulturschaffende direkt fördern, die Kasseler Kulturszene international vernetzen und kulturelle Vielfalt stärken

Wir möchten die verschiedenen Arten kultureller Ausdrucksformen aktiv fördern und Möglichkeiten zur übergreifenden Zusammenarbeit und Kulturaustausch schaffen. Dazu zählen regionale Traditionen, kulturelle Beiträge von Menschen mit Migrationshintergrund, Hochkultur sowie Szenen aus dem Sub- und Underground-Bereich. Unser Ziel ist es, in Kassel eine vielfältige Kulturlandschaft zu schaffen, in der alle Kulturarten gleichberechtigt nebeneinander bestehen und Kulturschaffende gleichermaßen Unterstützung bekommen.

Dies soll erreicht werden, indem wir mehr öffentliche Flächen für Kunstprojekte und Veranstaltungen zur Verfügung stellen. Dazu beabsichtigen wir u.a. das ehemalige Sinn Gebäude und das Ruru-Haus in Multi-Use-Spaces umzuwandeln und Ateliers und Ausstellungen an einem Ort zu vereinen. Zur Stärkung des gesellschaftlichen und kulturübergreifenden Zusammenhalts planen wir in Zusammenarbeit mit Initiativen, die eine interkulturelle Sensibilisierung fördern, öffentliche kollektive Kunstaktionen, um den öffentlichen Raum zu gestalten. Außerdem wollen wir regelmäßige Kulturveranstaltungen mit europäischen Partnerstädten organisieren und die Kasseler Kulturszene international stärker vernetzen.

(8) Ganzheitliches Förderprogramm für Konzertveranstalter und Kulturzentren

Eine dynamische Stadt lebt von einer vielfältigen und lebendigen Kulturszene. Insbesondere kleine Konzerthallen und Kulturzentren bieten jungen Künstler:innen eine wichtige Plattform, um sich einem Publikum zu präsentieren. Es sind die Orte, wo neue Kunstformen entstehen, wo Kulturgeschichte geschrieben wird.

Die COVID-19-Pandemie hat jedoch die Anfälligkeit des Kultursektors deutlich gemacht. Daher verfolgen wir insbesondere das Ziel, dem Clubsterben aktiv durch ein umfassendes Kulturförderkonzept entgegenzuwirken. Dazu sollen Konzertveranstalter und Kulturzentren durch ein ganzheitliches Förderungsprogramm unterstützt werden, welches neben Geldmitteln auch administrative Erleichterungen, Infrastruktur-Support, Marketing und Netzwerkbildung umfasst. Dies trägt zur Belebung der Kunst- und Nachtszene bei, stärkt das touristische Potenzial und erhöht die Lebensqualität der Bewohner:innen Kassels.

(9) Menschen die Teilnahme an kulturellen Angeboten ermöglichen

Um möglichst allen Menschen in Kassel die Teilnahme an kulturellen Angeboten zu ermöglichen, streben wir eine Ausweitung des Kulturpasses sowie Freikartenprogramme an.

Zudem sollen regelmäßig öffentlich zugängliche Musik- und Kunstveranstaltungen in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit lokalen Kulturträgern stattfinden.

• **Ausbilden statt Abschieben**

Die Würde aller Menschen gilt für uns als ein fundamentales Wertprinzip. Wir setzen uns dafür ein, allen Personen, die Teil unserer Gesellschaft werden möchten, die bestmöglichen Bedingungen zur persönlichen Entfaltung zu bieten. Dabei unterstützen wir konsequent die Förderung lebenslangen Lernens. Aus diesem Grund legen wir einen besonderen Wert auf die Stärkung sozialer Träger und Vereine, die entscheidend zur Integration, Inklusion und zur Schaffung von Weiterbildungsangeboten beitragen. Wir wollen den unermesslichen Beitrag, den diese Organisationen leisten, angemessen würdigen und unterstützen.

(10) Zugang zu Sprachkursen und Qualifikationsprogrammen fördern

Wir setzen uns dafür ein, den Zugang zu Berufs- und Integrationssprachkursen, Qualifizierungsangeboten und Arbeitsmöglichkeiten von Anfang an, ohne Unterscheidung nach der Bleibeperspektive von Migrant:innen, zu gewährleisten. Zudem streben wir einen uneingeschränkten Zugang zu Bildung und Berufsausbildung sowie die umfassende Anerkennung ausländischer Abschlüsse und beruflicher Qualifikationen an, um den Menschen eine würdige Lebensführung entsprechend ihrer Arbeitserfahrung und Qualifikationen zu ermöglichen. Zur Realisierung dieser Ziele sollen die Träger von Deutsch- und Integrationskursen umfassend begleitet und unterstützt werden. Die Stadt Kassel wird sowohl Fördermittel bereitstellen als auch Maßnahmen ergreifen, um bürokratische Hürden in der Integrationsarbeit abzubauen.

(11) Jugendzentren und Vereine stärker fördern

Jugendzentren und Vereine spielen eine wichtige Rolle für ein harmonisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie geben vor allem jungen Menschen die Möglichkeit, an verschiedenen Aktivitäten und Bildungsangeboten teilzunehmen, die ihnen sonst vielleicht verwehrt blieben. Deshalb muss die Förderung von Jugendzentren verstärkt werden. Wir möchten ein breites Bildungsprogramm außerhalb der Schule aufbauen, um jungen Menschen neue Erfahrungen und Fähigkeiten zu vermitteln. Daher soll die Stadt enger mit Vereinen und regionalen Unternehmen zusammenarbeiten, damit Jugendliche sowohl in technischen als auch in kreativen und künstlerischen Bereichen gefördert werden.

(12) Schulen: modernisiert, inklusiv und innovativ gestalten

Wir wollen Schulen in einen Ort verwandeln, an dem sich alle wohlfühlen können. Denn nur in einer angenehmen Umgebung fällt das Lernen leichter. Die Sanierung maroder Schulen muss daher eine hohe Priorität haben.

Dabei ist uns wichtig, die Modernisierung der Schulen so zu gestalten, dass neben digitaler Infrastruktur auch spezielle Räumlichkeiten geschaffen werden. Hierzu gehören Rückzugsbereiche, Räume für Projekt- und Gruppenarbeit sowie Flächen für körperliche Aktivitäten. Ziel ist es, innovative und inklusive Lehransätze zu fördern und den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Schüler:innen bestmöglich gerecht zu werden.

Die Stadt soll sich zudem dafür einsetzen, dass das Land Hessen auch weiterhin genügend Lehrpersonal einstellt, damit eine Klasse von mehr als nur einer Lehrkraft betreut werden kann.

- **Gemeinsam Kassel gestalten – inklusiv und barrierefrei**

In Kassel leben zahlreiche Menschen in vielfältigen Lebenslagen mit daraus resultierenden individuellen Bedürfnissen. Leider werden viele Menschen nach wie vor in ihrem alltäglichen Leben durch Barrieren und Hindernissen eingeschränkt. Für die Betroffenen bedeutet dies, dass sie in allen Bereichen ihres Lebens (Bildung, Beruf, Freizeit) Umwege nehmen und mehr Zeit und Geld investieren müssen, um gleichberechtigt am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben in Kassel teilhaben zu können. Unser Ziel ist es daher, Kassel so zu gestalten, dass alle Menschen die Möglichkeit haben, ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben zu führen.

(13) Direkte Mitbestimmung: Bürgerbeteiligung und Bürgerentscheide

Wir streben eine stärkere direkte Mitbestimmung der Bewohner:innen in Kassel durch Bürgerentscheide sowie eine vermehrte Beteiligung der Kasseler Bevölkerung bei der Planung und Neugestaltung öffentlicher Räume an. Zur Erhöhung der Transparenz sollen die Bewohner:innen in den jeweiligen Stadtteilen die Möglichkeit haben, allgemeine und projektbezogene Anforderungen zu stellen, und eine Bewertung der Priorität von geplanten Projekten abzugeben. Dazu müssen alle Bürgerhäuser modernisiert und barrierefrei sein. Der Neubau des Bürgerhauses in Süsterfeld-Helleböhn muss schnellstmöglich umgesetzt werden.

Bürgerbegehren stellen ein bedeutendes Instrument der politischen Meinungsbildung innerhalb der Stadtgesellschaft dar und ermöglichen es, Einfluss auf die Entscheidungen der Verantwortlichen zu nehmen.

(14) Digitalberatung und Hilfezentren, um die digitale Teilhabe aller Menschen zu fördern

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung werden künftig zahlreiche Dienstleistungen überwiegend online angeboten. Für bestimmte Personengruppen, wie beispielsweise Senioren oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen, können diese Entwicklungen jedoch Barrieren darstellen und ihre Selbstbestimmung sowie Teilhabe erheblich beeinträchtigen. Daher beabsichtigen wir, die betroffenen Personen durch eine umfassende Einführung von Digitalberatungs- und Unterstützungsangeboten gezielt zu fördern. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Umgang mit digitalen Geräten, sondern auch auf einer ausführlichen Aufklärung über Risiken im Internet sowie auf Maßnahmen zum Schutz vor Betrug und Datenmissbrauch.

(15) Lebenswertes Kassel: Mehr Grünflächen und Natur

Wir setzen uns dafür ein, die Lebensqualität in Kassel nachhaltig zu verbessern. Besonders im Innenstadtbereich planen wir die Schaffung zusätzlicher Grünflächen, Urban Gardening-Projekte sowie Fassadenbegrünungen, um den Auswirkungen von Hitze effektiv entgegenzuwirken. Zudem möchten wir mehr Flächen für gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten bereitstellen. Um die Belebung der Innenstadt zu fördern und das Freizeitangebot abwechslungsreicher zu gestalten, beabsichtigen wir die Durchführung vermehrter kostenfreier Kunst- und Kulturveranstaltungen. Des Weiteren streben wir an, den lokalen Einzelhandel durch innovative Raumkonzepte wie Multi-Use-Spaces und Pop-Up-Flächen zu stärken und nachhaltige Standortentwicklung zu unterstützen.

(16) Stärkung der ärztlichen Versorgung und Hilfe für chronisch kranke und behinderte Menschen

Eine besondere Herausforderung in der aktuellen Zeit ist es, eine optimale ärztliche Versorgung für alle Menschen zu gewährleisten. Um den Ärztemangel entgegenzuwirken, beabsichtigen wir die Ausbildung von Ärzt:innen mit Stipendienprogrammen zu fördern. Außerdem soll Kassel dabei helfen, dass der bürokratische Aufwand für Ärzt:innen reduziert wird, so dass diesen mehr Zeit für ihre Patient:innen zur Verfügung steht.

Damit Menschen in allen Lebenslagen eine adäquate medizinische Versorgung erhalten können, planen wir eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit seltenen und chronischen Krankheiten sowie Behinderungen zu schaffen. Zweck dieser Einrichtung soll es sein, Hilfestellung bei dem Weg zur Diagnose zu geben, Mängel im Bereich der Barrierefreiheit zu erfassen und Aufklärungsarbeit an Schulen, in Unternehmen und Behörden zu leisten, um Menschen für die Bedürfnisse von chronisch kranken und behinderten Menschen zu sensibilisieren.

Wir werden außerdem mehr Ruheräume in öffentlichen Einrichtungen einführen und in Zusammenarbeit mit dem Einzelhandel Maßnahmen wie die „Stille Stunde“ umsetzen, um Menschen die Möglichkeit zu geben, in einer reizärmeren Umgebung ihren Alltag zu bewältigen.

(17) Umgestaltung der Stadtverordnetenversammlung: Bürger:innenräte und mehr direkte Demokratie

Die in Deutschland allgemein zunehmende Politikverdrossenheit und extremistische Tendenzen lassen sich langfristig nur durch eine bürgernahe Politik abbauen. Deshalb setzen wir auf neue Formen der Bürgerbeteiligung. Wir wollen die Stadtverordnetenversammlung durch geloste Sitze ergänzen. Auf lange Sicht wollen wir die Ortsbeiräte in vollumfängliche, repräsentative Bürger:innenversammlungen umwandeln und sie mit erweiterten Kompetenzen ausstatten, inklusive Vetorecht gegen Magistratsbeschlüsse. So modernisieren wir die Demokratie sichtbar und effektiv.

- **Für ein modernes Kassel: umweltbewusst, zukunftsorientiert, weltoffen**

Wir sind überzeugt, dass der Transformationsprozess hin zu einer klimagerechten Stadt nicht im Widerspruch zu einer starken Wirtschaft steht. Vielmehr trägt die Weiterentwicklung zu einer nachhaltigen Stadt dazu bei, eine resiliente und zukunftsfähige Wirtschaft zu schaffen.

Wir möchten, dass Kassel in Zukunft nicht mehr in erster Linie ein Standort für Waffenproduktion bleibt, sondern verstärkt einen besonderen Fokus auf Technologien legt, welche eine bessere Zukunft erschaffen. Mit dem Kassel Institute for Sustainability und Unternehmen wie SMA sehen wir großes Potential in der Region, welches zu entfalten gilt.

(18) Wirtschaft und Klimaschutz zusammen denken, zusammen stärken

Wir streben die enge Zusammenarbeit zwischen Nachhaltigkeitsforschung, öffentlichen Behörden und lokalen Unternehmen an, um gemeinsam nachhaltige Entwicklungsprozesse zu gestalten. Im Rahmen von Förderprogrammen setzen wir uns dafür ein, Unternehmen bei der Umstellung auf nachhaltige Produktionsprozesse finanziell zu fördern. Den Schwerpunkt legen wir dabei auf Kreislaufwirtschaft und den Ausbau erneuerbarer Energien, um Produktionskosten langfristig zu senken. Dazu sollen innovative Start-Ups und kleine Unternehmen durch kommunale Steuergutschriften gefördert werden. Unser Ziel ist es, auf diese Weise Kassel zu einem Vorreiter für friedliche und zukunftsorientierte Technologien zu machen und nachhaltig Arbeitsplätze in der Region zu schaffen und zu sichern. Dadurch beabsichtigen wir auch, auf lange Sicht die Bedeutung der Rüstungsindustrie als Arbeitgeber und Einnahmequelle zu verringern.

(19) Kassel: solidarisch, international und gut vernetzt

Kassel hat in der Zukunft viele Herausforderungen und Umbrüche zu meistern, um den Menschen auch langfristig ein angenehmes Leben zu ermöglichen. Aufgrund der Komplexität dieser Aufgabe beabsichtigen wir, den europaweiten Austausch in Form von Städtenetzwerken zu vertiefen. Uns geht es darum, die europäische Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Bildung, Forschung, Arbeit und Ausbildung auszubauen und gemeinsame Plattformen und Standards zu entwickeln. Dadurch können Kosten gesenkt und Ressourcen geteilt werden.

Bei der Umsetzung dieser Netzwerke ist uns Partizipation und Transparenz besonders wichtig, damit die Bürger:innen ein besseres Verständnis für diese Entwicklungen haben können. Dadurch soll die Städtekooperation als eine positive und bereichernde Initiative wahrgenommen werden und durch vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten sollen die regionalen Bedürfnisse Berücksichtigung finden.

(20) Kassel: digitale Souveränität

In anderen Ländern ist es schon längst Standard, dass Menschen die Kommunikation mit Behörden und regionalen Dienstleistern auf digitalem Weg erledigen können. Wir setzen uns für eine Ausweitung niedrigschwelliger digitaler kommunaler Dienstleistungen ein. Dabei ist uns wichtig, dass die entsprechenden Softwareprodukte in Zusammenarbeit mit anderen hessischen Kommunen entwickelt werden, damit ein Software-Chaos zukünftig vermieden werden kann. Durch die Kooperation können Interoperabilität und Portabilität zwischen den jeweiligen Kommunen ermöglicht werden, was die Nutzung digitaler Dienste für alle Bewohner:innen Hessens möglichst angenehm gestaltet.

Wir streben außerdem an, Hessen zum Modellstaat für technologische Souveränität zu entwickeln, was bedeutet, dass die Bewohner:innen die Verwendung ihrer Daten überblicken und selbst bestimmen können. Gleichzeitig sollen Kommunen und das Land Hessen Daten und Dokumente öffentlich zugänglich machen, damit Bewohner:innen sich frei informieren können.

• Für ein freies, friedliches und solidarisches Kassel

Wir setzen uns für das Recht aller auf Sicherheit und die Wahrung der Menschenrechte ein. Offenheit und Hilfsbereitschaft gegenüber Schutzsuchenden sind selbstverständlich. Ein friedliches, vertrauensvolles Zusammenleben ist die Basis für Wohlstand und unser oberstes Ziel. Kunst, Bildung und Kultur und soziale Teilhabe müssen in einer Demokratie für alle frei zugänglich sein. Wir lehnen daher jegliche Maßnahmen ab, die Menschen ihrer Freiheitsrechte berauben oder sie unter Zwang setzen.

(21) Erwerbslosigkeit durch Jobgarantie bekämpfen, Angehörige von Pflegebedürftigen unterstützen

Unser Ziel ist, unfreiwillige Erwerbslosigkeit und Unterbeschäftigung in Kassel auf fortschrittliche Weise zu bekämpfen. Wir wollen die Menschen nicht durch Sanktionen und Druck in irgendeine Tätigkeit zwingen. Stattdessen wollen sie angepasst an ihren Lebensumständen fördern. Wir führen ein kommunales Pflegeeinkommen ein, das Angehörige unterstützt, die wegen Pflege- und Betreuungstätigkeiten Verdienstaufschlag erleiden. Mit einer Jobgarantie schaffen wir neue Stellen im öffentlichen Sektor, um den tatsächlichen Bedarf zu decken und die Verwaltung zu entlasten. Bei städtischen Ausschreibungen berücksichtigen wir nur Angebote von Privatunternehmen, deren Mitarbeiter:innen tarifgerecht oder besser bezahlt werden. Die Mehreinnahmen fließen in die lokale Wirtschaft und beleben die Konjunktur.

(22) Mehr Schutzräume für marginalisierte Personengruppen

Besonders marginalisierte Personengruppen sind überdurchschnittlich von Wohnungs- und Obdachlosigkeit betroffen. Ziel ist es zudem, zusätzliche Schutzräume für Opfer häuslicher Gewalt zu schaffen. Hierfür streben wir die Umsetzung kommunaler „Housing First“-Projekte an, um einen unbürokratischen und niederschweligen Zugang zu Unterstützung zu gewährleisten. Zudem sollen weitere Schutzeinrichtungen entstehen, sowie die Ausstattung der bestehenden Einrichtungen verbessert werden. Um Betroffenen von Gewalt sowohl eine sichere Unterkunft als auch professionelle Betreuung und Beratung bieten zu können, planen wir den Personalschlüssel deutlich zu erhöhen.

(23) Freiheit für Kunst, Bildung und Forschung erhalten

Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut. Mit großer Sorge nehmen wir die wachsenden Bestrebungen in Deutschland wahr, die darauf abzielen, die Freiheitsrechte der Bürger:innen zu beschneiden. Die Vorgehensweisen zur Unterdrückung unbequemer Stimmen, wie beispielsweise bei der documenta 15, wo Künstler:innen unter Druck gesetzt wurden, ihre Werke zu entfernen, sofern diese nicht mit der vorherrschenden Meinung übereinstimmen, oder die Praxis des Debankings, die in jüngerer Vergangenheit Organisationen und Journalist:innen betroffen hat, weisen erschreckende Parallelen zu Praktiken autoritärer Strukturen auf. Wir setzen uns daher kompromisslos und mit Nachdruck für den Erhalt von Freiheit für Kunst, Bildung, Journalismus und Forschung ein. Wir fordern, dass bei der Vergabe von Fördermitteln auch in Zukunft die politische Gesinnung keine Rolle spielen darf. Kassel muss sich verpflichten allen Bewerber:innen die gleichen Chancen auf Förderung und Zugang zu Institutionen zu gewähren.

(24) Städtepartnerschaften und internationale Zusammenarbeit nur unter Berücksichtigung des Völkerrechts und der Menschenrechte

Interkultureller Austausch stellt einen bedeutenden Wert dar, der für eine nachhaltige Zusammenarbeit und Verständigung unerlässlich ist. Die Begegnung mit Menschen aus verschiedenen Ländern kann eine wertvolle und bereichernde Erfahrung sein. Im Sinne eines gelebten Internationalismus ist es uns daher ein zentrales Anliegen, den Kontakt zu allen Nationen der Welt auf zivilgesellschaftlicher Ebene zu pflegen und zu fördern, unabhängig von politischen Systemen. Gleichzeitig nehmen wir eine klare Haltung ein, wenn eine institutionelle Zusammenarbeit fundamentale Prinzipien des Völkerrechts gefährdet oder in Frage stellt.

Wir verurteilen aufs Schärfste die Gräueltaten der israelischen Regierung sowie den Völkermord an den Palästinenser:innen. Zudem kritisieren wir die völkerrechtswidrige Unterstützung Deutschlands in diesem Kontext. Wir beabsichtigen daher die Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Ramat Gan bis auf Weiteres einzustellen. Das Aussetzen der Städtepartnerschaft soll keinesfalls die Zivilbevölkerung treffen. Vielmehr dient sie dazu, ein klares Signal sowohl an die Bundesregierung als auch an die israelische Regierung zu senden und den Druck auf beide Seiten zu erhöhen, um die Gewalt, die Besatzung und die Unterdrückung der Palästinenser:innen zu beenden.

(25) Gute Polizei durch bessere Ausbildung, Sensibilisierungsprogramme und Monitoring fördern

Es ist die Aufgabe von Sicherheitsbehörden wie Polizei, Zoll, Verfassungsschutz und Feuerwehr, unsere Gesellschaft zu schützen und unsere Grundrechte zu wahren. Nicht erst seit den NSU-Morden wissen wir, dass viele Menschen leider andere Erfahrungen im Umgang mit den Behörden und den Mitarbeitenden machen. Bedauerlicherweise kommt es häufig zu diskriminierenden, rassistischen, sexistischen, homophoben oder behindertenfeindlichen Vorfällen.

Jeder dieser Vorfälle bedroht unsere offene, vielfältige Gesellschaft. Wir möchten daher, dass die Stadt Kassel in die Weiterbildung ihrer Polizeikräfte investiert, mit Schwerpunkt auf Deeskalation und Sensibilisierung für die Stadt- und Landespolizei. Ziel ist, sichere Räume zu schaffen, in denen Bürger:innen ihre Freiheiten ohne Angst vor Diskriminierung wahrnehmen können.

Zudem wird eine unabhängige Monitoring- und Meldestelle eingerichtet, um Fehlverhalten transparenter zu erfassen, Kontrollmechanismen zu stärken und die Aufklärung von Vorfällen zu verbessern.



FRIEDEN SOLIDARITÄT FREIHEIT



MERA25

KASSEL



Impressum



MERA25

LANDESVERBAND HESSEN

c/o Jürgen Brogsitter
Tempelhofer Weg 5
61348 Bad Homburg

E-Mail: hessen@mera25.de

Telefon: +49 1520 9857884

Website: mera25.de/hessen

Social Media: [@MERA25Hessen](https://www.instagram.com/MERA25Hessen)

Bankverbindung:

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE65 4306 0967 1361 8424 00

BIC: GENODEM1GLS